

Gold! Im Wikinger-Schiff

Der erste Sieg für Österreich! Die Eisschnellläuferin Hunyady gewann über 1500 m vor Fedotkina – und jetzt sind sogar noch zwei weitere Medaillen drinnen

Emese Hunyady präsentierte dem „Krone“-Fotografen gestern stolz ihre beiden Olympia-Medaillen von Hamar: Gold & Silber! Zwei weitere Rennen bestreitet Emese hier noch...

GEORG FRAISL VOM EISSCHNELLAUF DER DAMEN

Am zehnten Olympia-Tag ist der Bann gebrochen: In der Eishalle von Hamar, dem umgestülpten Wikinger-Schiff, erklang für Emese Hunyady nach ihrem Sieg über 1500 Meter unsere Hymne – erstmals in Lillehammer. Bis es soweit war, mußte sie zwei Schrecksekunden überstehen – im Gegensatz zum silbernen 3000-m-Rennen gab's diesmal aber ein „Golden End“.

Gunda Niemann, die deutsche Superflitzerin, hatte der Österreicherin eine Zeit von 2:03,41 vorgelegt. „Das kann ich auch“, sagte sich Emese trotzig. Und startete im dritten Paar mit der Japanerin Kusunose zum Rennen ihres Lebens. 2:02,19 – damit verbesserte sie ihren eigenen österreichischen Rekord um 12 Hundertstel: „Ich wollte unbedingt Gold. Und ich habe mehr als alles gegeben, ich bin mit 200 Prozent gelaufen“, riß sie im Ziel jubelnd die Hände hoch. Während sich Rivalin Niemann mit gesenktem Kopf abwandte.

Bis Österreichs erste Olympia-Goldmedaille in der Geschichte dieser Spiele und des Eisschnellaufs feststand, mußte Emese aber atemberaubende Schrecksekunden überstehen.

● Beim Rennen ein Beinahe-Crash mit der Japanerin, die beim Wechsel den Weg zu Gold aber freigab. Emese dachte nur an die

Worte von Trainer Stanuch: „Was immer auch passiert, Volle Pulle.“

● Nach ihrem Lauf eine Beinahe-Wiederholung des Schocks vom 3000-m-Rennen: Da hatte die Russin Baschanowa das sicher scheinende Gold noch weggeschnappt – diesmal ließ die Russin Fedotkina die Nerven flattern. Vor der letzten Runde 25 Hundertstel schneller. „Aber ich habe gewußt, daß Swetlana nur gute 1000 Meter hat. Die letzte Runde war ihr zuviel“, blieb Emese (fast) cool.

1500-m-Bronze in Albertville, Silber (3000 m) und Gold in Lillehammer – Emeses Hunger nach Edelmetall ist aber noch lange nicht gestillt. Im Gegensatz zu Niemann, die die 1000 m ausläßt, geht Hunyady noch zweimal auf die Jagd nach Olympia-Medaillen. Und lächelt siegessicher: „Wenn ich klar im Kopf bin, ist über 1000 und 5000 Meter alles möglich.“

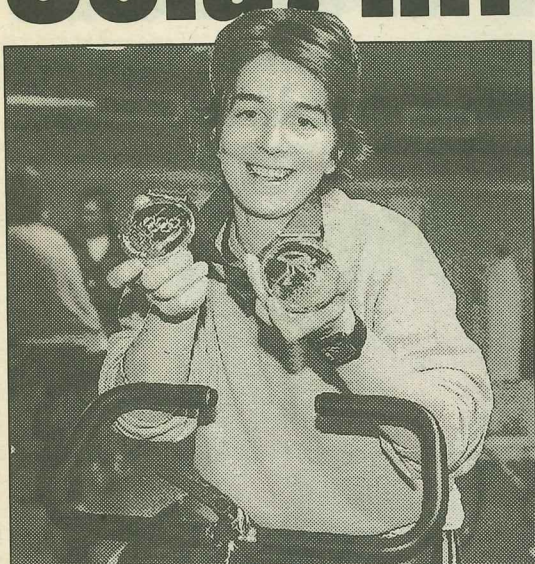


Foto: Maislinger

Erfolg des Trainers – Faulheit ausgetrieben

Vier Jahre beinharte Arbeit mit Marek Stanuch

„Es war ein Lauf wie aus dem Lehrbuch.“ Trainer Marek Stanuch war vom „goldenen“ Lauf seiner Emese regelrecht begeistert. „Alles ist gekommen, wie wir es erwartet hatten. Ich habe gewußt, daß die Gegnerin die ersten 300 Meter stark laufen wird, ich habe auch gewußt, daß es beim Wechsel Probleme geben wird – aber alles war besprochen, Emese hat nie ihren Rhythmus verloren.“

Der Pole, der unserer Olympiasiegerin, wie sie selber zugibt, die Faulheit ausgetrieben hat („Es stimmt, ich habe ein paar Jahre ver-

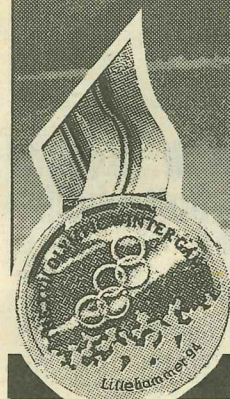
spielt!“), kann am Lohn für die vier Jahre beinharte Arbeit mitschnuppern. „Emese ist hier auf einem sehr hohen Niveau gelaufen. Und wenn man mit Rekord gewinnt, hat der Trainingsaufbau gestimmt“, grinste er.

Marek hat seinen Schützling vor dem Rennen abgekapselt, keine Interviews. „Die 1500 m waren immer unser großes Ziel.“ Jetzt nach Silber auch Gold! Zwei Bewerbe stehen noch aus. Da sagt ihr Ex-Trainer Schumacher: „Das können die Spiele der Emese Hunyady werden.“

Karl Pointner/Hamar

wurde Emese unsterblich

Foto: Maislinger



EISSCHNELLAUF DAMEN, 1500 m

GOLD: HUNYADY Emese (Österreich) 2:02,19
SILBER: FEDOTKINA Swetlana (Ruß) + 0,50
BRONZE: NIEMANN Gunda (Deutschland) + 1,12

4. BLAIR Bonnie (USA)	+ 1,15	8. DASCALU Mihaela (Rumänien)	+ 1,83
5. TOMAS Annamaria (Holland)	+ 1,51	9. HASHIMOTO Seiko (Japan)	+ 2,79
6. BASCHANOWA Swetlana (Ruß)	+ 1,80	10. DE JONG Tonny (Holland)	+ 2,99
7. POLOZKOWA Natalja (Ruß)	+ 1,81	19. ANTAL Emese (Österreich)	+ 5,53

Die Ehrenrunde mit der rot-weiß-roten Fahne! In neuer österreichischer Rekordzeit war unsere „Eisgräfin“ Emese Hunyady über 1500 m zur Goldmedaille gelaufen.

Der Montag hatte begonnen wie die böse Karikatur eines Olympiatags. In Havfjell waren die hauchdünnen Nerven der Skirennläuferinnen gerissen, noch ehe sie richtig im Rennen waren.

Der Frust kroch wie nasse Kälte in die Reporterseele. Wie eigentlich fast jeden Tag in Lillehammer.

Szenenwechsel. Hamar, Wikingerschiff. Dort hatte Megastar Koss am Vortag Emese Glück gewünscht. Wir waren voll Hoffnung, aber auch voll Angst vor



VON MICHAEL KUHN



Rotz und Wasser

diesem verrückten Österreich-Syndrom.

Nachmittag, halb drei. Emese hatte sich nicht auf Glück, sondern auf sich verlassen. Ihr Siegeslauf war schon 20 Minuten vorbei. Das Eis wurde für die zweite Gruppe aufbereitet. Ungeduldig warteten wir in der „mixed Area“, wo Sportler und Reporter miteinander sprechen können.

Emese aber kam nicht.

Sie wartete noch, ließ sie ausrichten, auf die Russin Fedotkina. Mit gutem Grund. Am Donnerstag hatte ihr eine andere Russin in die Suppe gespußt, als sie sich schon als Olympiasiegerin gefühlt hatte.

Als sie später Rotz und Wasser heulte, als sie, die rotweißrote Fahne in der Hand, auf ihren langen Eisen Walzer tanzte, war uns klar: Wir hatten live erlebt, wie ein Mensch sein Lebensziel erreichte. Das Wort Pech kam in ihrem Sprachschatz nicht vor.



DIE MEHR-SICHERUNG.

EMESE HUNYADY

Wir (ver)sichern ihr Sportvergnügen



ZENTRALE: 1021 WIEN, PRATERSTR. 1-7, TEL: (0222) 211 11-282